

Senti, Richard

**Book Review**

## Book Review: Russia Moves into the Global Economy

Aussenwirtschaft

**Provided in Cooperation with:**

University of St.Gallen, School of Economics and Political Science, Swiss Institute for International Economics and Applied Economics Research

*Suggested Citation:* Senti, Richard (2008) : Book Review: Russia Moves into the Global Economy, Aussenwirtschaft, ISSN 0004-8216, Universität St.Gallen, Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW-HSG), St.Gallen, Vol. 63, Iss. 1, pp. 101-103

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/231144>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

**Letiche, John M.**

**Russia Moves into the Global Economy**

Routledge Verlag, London und New York 2007, 101 Seiten, 120 US\$

Kaum ein Land hat in jüngster Zeit eine derart bewegte Wirtschaftsgeschichte geschrieben wie Russland. Der Wert des Rubels fiel in den frühen 1990er Jahren von über 5 US\$ auf unter 1 US\$. In der gleichen Zeit halbierte sich das Bruttoinlandprodukt (BIP). Indessen führte die Abwertung des Rubels zusammen mit den ab 1997 steigenden Energiepreisen in der Folge zu verbesserten Exportzahlen. Eine Erstarkung des Wirtschaftswachstums folgte zur Jahrhundertwende. Heute ist Russland mit rund vier Prozent des Welthandels zu einem wichtigen Handelspartner und mit seinen Erdöl- und Gaslieferungen zum bedeutendsten Energielieferanten Europas aufgestiegen. Die aber noch zögerliche Haltung der ausländischen Investoren lässt auf eine gewisse Skepsis gegenüber der künftigen russischen Wirtschaftsentwicklung schliessen. Ursachen dieser Zurückhaltung sind zweifellos das in den letzten Jahren kaum nachvollziehbare Vorgehen bei der Versteigerung und Verstaatlichung der einstmals grössten Erdölgesellschaft Yukos, deren Rechtmässigkeit bis heute die Gerichte mehrerer Länder beschäftigt, und die allgegenwärtige Korruption im öffentlichen wie im privaten Sektor, deren Bekämpfung die Regierung PUTINS nach eigenen Angaben Priorität eingeräumt hat.

Wie lässt sich die Wirtschaftsentwicklung Russlands während der letzten Jahre erklären? Welche Schlüsse können aus der jüngsten Wirtschaftsgeschichte des Landes für die Zukunft abgeleitet werden? Die Beantwortung dieser beiden Fragen hat sich JOHN M. LETICHE in seiner neuesten Veröffentlichung «Russia Moves into the Global Economy» vorgenommen. Der Autor legt auf relativ knappem Raum eine datenmässig präzise unterlegte Analyse der jüngsten Wirtschaftsentwicklung Russlands vor und folgert daraus, unter welchen Bedingungen Russland auf dem heute eingeschlagenen Wachstumspfad vorschreiten könnte. J.M. LETICHE ist in Russland geboren, wanderte mit seinen Eltern nach Nordamerika aus, studierte Ökonomie in Chicago und war, bevor er die Lehrtätigkeit an der University of California in Berkeley aufnahm, Assistent bei JACOB VINER. In seiner Lehr- und Forschungstätigkeit hat J.M. LETICHE immer wieder den Bezug zur Sowjetunion beziehungsweise zu Russland aufgenommen, Beiträge über Einzelprobleme verfasst, Werke russischer Ökonomen übersetzt und Sammelbände über die russische Wirtschaftsgeschichte aufgelegt (als Herausgeber und Mitautor). Die neueste Veröffentlichung ist somit gleichzeitig die Frucht seiner jahrzehntelangen Russland-Erfahrungen als auch der Anspruch, die jüngste Entwicklung der russischen Wirtschaftsentwicklung zu analysieren und fortzuschreiben.

In einem ersten Abschnitt trägt der Autor die aktuellen Daten über den Stand und den Verlauf der Währung, des Aussenhandels und des Sozialprodukts Russlands zusammen und analysiert deren Verlauf sowohl verbal als auch anhand von Graphiken und Tabellen (ergänzt durch weitere Angaben im Anhang). Der Autor verdeutlicht, wie die russische Wirtschaft mit der Abwertung der Währung den Anschluss an die Weltwirtschaft geschafft hat und wie die wachsenden Erlöse aus dem Export von Erdöl und Gas auf die Wirtschaft zurückschlagen und positive Wirtschaftswachstumseffekte auslösen.

J.M. LETICHE gliedert die jüngste Wirtschaftsentwicklung Russlands in drei Phasen. In den ersten Abschnitt von 1998 bis Mitte 1999 fallen die Finanzkrise und die Abwertung des Rubels mit dem damit gelungenen Anschluss Russlands an die Weltwirtschaft. In dieser Zeit stieg des Bruttoinlandprodukt um knapp 42 Mrd. US\$, bei einem Exporterlös für

Erdöl und Gas von gut 3 Mrd. US\$. Der eigentliche Umschwung ist somit nicht das Ergebnis der damaligen Energiepreissteigerung, sondern die Folge der abwertungsbedingt wachsenden gewerblich-industriellen Exporte und der dadurch ausgelösten einheimischen Investitionen.

Die zweite Phase bezieht sich auf Mitte 1999 bis drittes Quartal 2000. In dieser Zeit stieg der Erdölpreis von 10.09 US\$ auf 24.70 US\$ pro Fass. Die Handelsmengen nahmen jedoch während dieses Jahres wegen der «bottlenecks» in Förderung und Transport und der einheimischen Zuteilungspolitik (unterpreisige Abgabe von Öl im Inland) nur unbedeutend zu. Die Ausweitung des Angebots folgte erst in den Jahren 2000 und 2001. Die zusätzlichen Gewinne aus dem Energieverkauf lösten multiplikativ in- und ausländische Investitionen aus, in der Exploration und Förderung von Erdöl und Gas, in der Weiterverarbeitung der Grundprodukte und schliesslich ebenso in allen Zulieferbetrieben. Anstelle der Abnahme um 5.3 Prozent im Jahr 1998 verzeichneten die folgenden beiden Jahre BIP-Zuwachsraten von 6.3 und 10.0 Prozent.

Die dritte Phase, die im Herbst 2000 ihren Anfang nahm und bis heute anhält, bezeichnet J.M. LETICHE als «the post-crisis transition». In diese Phase fallen die Bemühungen der Regierung PUTINS, die Teuerung zu meistern, das Bankwesen zu reorganisieren, die Steuern zu senken und den Staatshaushalt in Ordnung zu bringen. Bekannt ist in diesem Zusammenhang die Aussage von VLADIMIR V. PUTIN bei seiner Ernennung zum Premierminister im Jahr 1999: «If I can help save Russia from collapse, then I'll have something to be proud of» (S. 8). Abwertung, Erdölpreiserhöhung und Wirtschaftsreform sind somit die drei Faktoren, die seither in- und ausländische Unternehmer ermutigen, Investitionen zu tätigen.

Die Analyse der Wirtschaftsentwicklung Russlands wäre indessen zu optimistisch, würde J. M. LETICHE nicht auf die Yukos-Krise, die nach wie vor herrschende Korruption und die grossen Schwierigkeiten in der staatlichen Verwaltungsreform eintreten. Die Yukos-Krise wird in einem eigenen Kapitel nachgezeichnet, beginnend mit der polizeilichen Besetzung des Yukos-Hauptquartiers im Juli 2003 und den Beziehungen zwischen Yukos, Gazprom und Rosneft. Interessant sind in diesem Zusammenhang die Informationen über die für Aussenstehende undurchsichtigen Versteigerungs- und Verstaatlichungsmethoden im Dezember 2004 und die für die Auslandsinvestitionen unvorteilhaften Auswirkungen.

Die letzten beiden Kapitel des Buches treten auf die künftige Wirtschaftsentwicklung Russlands ein und loten die notwendigen Voraussetzungen eines nachhaltigen russischen Wachstums aus. Der Ausblick bezieht sich, entsprechend dem Fachgebiet des Autors, schwergewichtig auf die Handelspolitik. An die Adresse der USA richtet J. M. LETICHE die Forderung, das «Jackson-Vanek Amendment» abzuschaffen. Die Aufhebung des Kongressbeschlusses von 1976, der die US-Handelserleichterungen an die Emigrationspolitik Russlands bindet, sei längst überfällig. Das Amendment bilde ein Relikt des Kalten Kriegs. Auch im Agrar- und Stahlhandel würde ein Abbau der US- und EU-Importquoten einen wertvollen Beitrag zur Intensivierung des Handels zwischen den Weststaaten und Russland leisten. Grosse Bedeutung misst J. M. LETICHE den künftigen Beziehungen Russlands zur WTO zu. Die Aufnahme Russlands in die WTO würde zweifelsohne die zurzeit bestehenden Handelsdifferenzen zwischen Russland und vielen WTO-Mitgliedern entspannen. Gleichzeitig böte die WTO-Mitgliedschaft Russland die Gelegenheit, das 2003 zwischen Russland, der Ukraine, Kasachstan und Belarus abgeschlossene Freihandelsabkommen in die heute geltende Welthandelsordnung einzubringen.

Die Schlussfolgerungen enthalten klar ausformulierte Forderungen an den Handelspartner Russland. Die Einbettung Russlands in die heute geltende Welthandelsordnung verlange von Russland zusätzliche Anstrengungen. Angesprochen werden dabei folgende Bereiche: Interessenentflechtung zwischen Duma und Industrie; Vereinfachung der Grenzabfertigung (mit klar ausformulierten Zolltarifen); Bekämpfung der Korruption bei der Gewährung von Importlizenzen; Reform des Bankwesens; Liberalisierung von Radio, Fernsehen und Presse; Öffnung der Grenzen für westliche Fachkräfte; Effizienzsteigerung der russischen Produktionsstätten (wie z.B. die von V. PUTIN im Jahr 2006 unterzeichnete Zusammenarbeit zwischen den sechs grössten Flugzeugbauern) und Effizienzsteigerung in der Automobilindustrie.

Die gegenwärtig aktuelle Welthandelsliteratur bezieht sich schwergewichtig auf die geltende Welthandelsordnung im Rahmen der WTO, die in den letzten Jahren zuhauf abgeschlossenen Freihandelsabkommen und die Beziehungen zwischen den westlichen Industriestaaten und dem Fernen Osten, insbesondere China. Die von JOHN M. LETICHE vorgelegte Studie erschliesst dem Leser eine neue, bisher wenig erschlossene Sicht des Welthandels und verdeutlicht die in jüngster Zeit wachsende Bedeutung Russlands als Welthandelspartner. Die handliche und mit weiteren Literaturhinweisen und einem ausführlichen Schlagwortverzeichnis ausgestattete Veröffentlichung enthält eine Fülle von Daten, aufgearbeitet mit der Erfahrung eines Ökonomen, der sich Zeit seines Lebens der Aussenhandelspolitik widmete und auf wissenschaftlicher und beratender Ebene die Handelsbeziehungen West-Ost stets kritisch analysierte und mitgestaltete.

*Richard Senti*  
ETH Zürich